

Andrea Vonlanthen
SVP
Bahnhofstrasse 65
9320 Arbon

Aline Indergand
SVP
Kirchstrasse 6
8595 Altnau

Hermann Lei
SVP
Mühletobelstr. 59a
8500 Frauenfeld

+ 3x

EINGANG GR			
30. Sep. 2019			
GRG Nr.	16	1149	422

(2)

INTERPELLATION

Feminisierung der PH und der Volksschule

Wir ersuchen den Regierungsrat, die nachfolgenden Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die offensichtlich fehlende Gleichstellung der Geschlechter an der PH Thurgau und der Thurgauer Volksschule?
2. Wie erklärt sich der Regierungsrat die über Jahre hinweg auffallende Untervertretung der Männer an der PH und der Volksschule?
3. Welche Probleme und Folgen erkennt der Regierungsrat durch die starke Feminisierung des pädagogischen Bereichs?
4. Teilt der Regierungsrat die Befürchtung, dass die Feminisierung und der hohe Anteil an Teilzeitstellen durch Frauen an der Volksschule zu einem starken Lehrermangel führen werden?
5. Wie beurteilt der Regierungsrat die Bemühungen und Massnahmen der PH Thurgau zur Korrektur der beschriebenen Entwicklung?
6. Was könnte es bewirken, wenn diese Entwicklung endlich gestoppt und eine vermehrte Gleichstellung der Geschlechter an der PH und der Volksschule erreicht würde?
7. Was kehrt der Regierungsrat in absehbarer Zeit vor, um der Feminisierung der PH und der Volksschule wirkungsvoll zu begegnen und den Beruf des Primarlehrers auch für Männer wieder attraktiver zu machen?

Begründung

Arbeitgeberpräsident Valentin Vogt sagt: «Die überwiegende Mehrheit der Lehrpersonen auf der Primarstufe ist weiblich. Das führt dazu, dass weniger auf das Verhalten der Knaben eingegangen wird. Ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis bei den Lehrpersonen wäre wichtig.» (SonntagsBlick 7.7.2019).

Kinderpsychologe und Erziehungsberater Philipp Ramming meint: «Es gibt schon Probleme: die Verweiblichung des pädagogischen Bereichs etwa.» (Tages-Anzeiger 9.7.2019)

Die neue Präsidentin des Schweizer Lehrerverbandes, Dagmar Rösler, sagt zur Feststellung, im Lehrerberuf fehlten vor allem die Männer: «Das ist richtig. Es ist wichtig, dass Kinder auch mit Lehrern in Kontakt kommen.» (Tagblatt 5.9.2019)

Schon vor Jahren warnte der Jugendpsychologe Allan Guggenbühl im Buch «Kleine Machos in der Krise» vor den Folgen der Feminisierung des Klassenzimmers: «Die Schule lässt Buben heute nicht mehr Buben sein ... Würden Mädchen so diskriminiert, gäbe es einen Aufschrei.»

Die Feminisierung der Pädagogischen Hochschule (PH) und der Volksschule ist auch im Thurgau längst offensichtlich. Im Nachgang zum Frauenstreik vom vergangenen Juni und der Forderung nach vollständiger Gleichstellung der Geschlechter in allen Bereichen liegt der Vorwurf der Diskriminierung der Männer auf der Hand. Ganze 27 Prozent beträgt der Männeranteil der Studierenden laut Jahresbericht an der PH Thurgau. Inzwischen hat der weibliche Überhang sämtliche Stufen erreicht, von der Frühen Kindheit bis zur Sekundarstufe II. Das Schulpersonal

an der Thurgauer Volksschule ist heute zu 80 Prozent weiblich, wie es im Bildungsbericht 2018 heisst. Zwei Drittel der Lehrerinnen arbeiten Teilzeit. Männer sind in fast allen Thurgauer Schulzentren in der krassen Minderheit. Das Urteil des Bundesgerichts bestätigt sich auch hierzulande: Wer an der Primarschule unterrichtet, übt einen klassischen «Frauenberuf» aus.

Frauen unterrichten gewiss nicht schlechter als Männer. Aber sie unterrichten und reagieren vielfach anders. Sie werden Knaben und ihren Bedürfnissen oftmals weniger gerecht als Männer. Das ist umso gravierender, als den Knaben heute im familiären Alltag ohnehin oft die väterliche Bezugsperson fehlt.

Ab einem Anteil von 30 Prozent, so schrieb es der «Tages-Anzeiger» im Juni, könnten Minderheiten laut Untersuchungen Einfluss nehmen auf die Kultur einer Organisation. Ab 30 Prozent! In der Thurgauer Schulkultur hat die männliche Minderheit demnach zu wenig Einfluss und Gewicht. Unsere Schule wird zu einseitig weiblich geprägt. Diese Feststellung und die Beurteilung als «Frauenberuf» ist auch dem Image des Lehrberufes bestimmt nicht dienlich.

Ein klares Konzept und gezielte Massnahmen gegen diese Entwicklung sucht man im Thurgau in den letzten Jahren vergeblich. Das Thema sollte endlich auf breiter politischer Basis diskutiert und angegangen werden. Dies im Interesse einer konsequenten Gleichstellung der Geschlechter im pädagogischen Bereich. Vor allem aber im Interesse der Thurgauer Volksschule mit ihren gut 30'000 Schülerinnen und Schülern.

Arbon / Altnau / Frauenfeld, 30. September 2019



Andrea Vonlanthen



Aline Indergand



Hermann Lei

Mitunterzeichnende der Interpellation von Andrea Vonlanthen, Aline Indergand und Hermann Lei betr. «Feminisierung der PH und der Volksschule»

Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift	Name / Vorname (in Blockschrift)	Unterschrift
1 Max Brunner	M. Brunner	26 Marlin Urs	[Signature]
2 Hans Eschenmoser	H. Eschenmoser	27 Peter Zehnder	P. Zehnder
3 Valentin Tschannen	V. Tschannen	28 A. Eggler	A. Eggler
4 Bartel Ruedi	B. Ruedi	29 Nasser Roland	R. Nasser
5 Jürg Wiestli	J. Wiestli	30 Wenger Andreas	A. Wenger
6 Rutishauser Matthias	M. Rutishauser	31 Grütter Guido	G. Grütter
7 Stark Hans	H. Stark	32 Mader Christian	C. Mader
8 Häberli Jürgen	J. Häberli	33 Scheut Peter	P. Scheut
9 Inauen Corneli	C. Inauen	34 Madonna Lukas	L. Madonna
10 חיהא תהודיז David	D. David	35 Friedrichsdorf Jodel	J. Friedrichsdorf
11 Gubler René	R. Gubler	36 Kathrin Bünker	K. Bünker
12 EBINDEN Ruedi	R. Ebinden	37 BONENMANN KASA	M. Bonenmann
13 Wägeli H.P.	H. P. Wägeli	38 Günter Doris	D. Günter
14 Euber Andrea	A. Euber	39	
15 Schmid Pascal	P. Schmid	40	
16 Thomas Thielmann	T. Thielmann	41	
17 Möckel Gopf	G. Möckel	42	
18 Schär Urs	U. Schär	43	
19 Schöpfer Urs	U. Schöpfer	44	
20 Nägeli Willy	W. Nägeli	45	
21 Struph Marcel	M. Struph	46	
22 Abrecht Clewett	C. Abrecht	47	
23 Koch Paul	P. Koch	48	
24 Brühlwiler Konrad	K. Brühlwiler	49	
25 D. Keller	D. Keller	50	